

---

## VI.

### Schluss-Worte.

---

Ich habe wenig mehr hinzuzusetzen. Herr von Fürstenwärther hat den Absichten ohne Lieb und Leid oder Vorurtheil, seiner Ueberzeugung nur folgend hinlänglich entsprochen.

Die Resultate sind ungefähr dem gemäß, wie ich mir die Sache dachte. Ich täuschte mich keineswegs. Es ist dort kein Paradies. Unser Vaterland ist freundlicher. Schwere Arbeit ist dort ein wesentliches Erforderniß und wohlhabend wird man nur langsam und mit Mühe. —

Ich habe nicht getrachtet dort einen günstigen Eindruck hervorzubringen, und der Reisende fand noch mehr Eingang und Zuverlässigkeit, als ich hoffte. — Die Hülfe und Fürsorge jener Vereine leisten nicht alles. — Sind wir dann in diesem Artikel so hülfreich?

Der Deutsche erscheint dort nicht in seiner Glorie. Dennoch schimmern Fleiß, ruhige Beharrlichkeit, Treue und Frömmigkeit auch dort hervor, und unter ihnen giebt es viele ausgezeichnete Personen.

Es ist so bereits ein kleines, ein verjüngtes Deutschland jenseits der Meere, zerstückelt wie das alte! Keineswegs jedoch gering zu schätzen, weder nach Umfang,

noch nach Zahl. Und der dortige Mensch nimmt so warmen Antheil an uns und unsern Begebenheiten — warum nicht wir an ihnen.

Sie gehen vorwärts, wir vielleicht nicht. Darum habe ich ihre Jubel-Feyer der Leipziger Schlacht umständlicher, als etwas anders ausgezogen. Wie viel sind da rinn nicht Spuren vernünftiger Beurtheilung? Wie viel warmer Ausdruck und Gefühl, was das gemeinschaftliche Vaterland sey. In dem Begriff des Vaterlandes ist doch sicher der Mensch das vorderste. Wie genau kennen sie das natürliche Band zwischen dem Deutschen, Niederländer und Schweizer? Wie genau den Werth der Eintracht unter uns?

Unsre Sprache herrscht dort nicht, aber sie ist! Und wir können ihr freundschaftliche Hülfe leisten! Die englische ist ihr zugekommen; — sehr billig; — sie war früher da, wenn sie einer weichen soll, dieser Verwandten am liebsten. Nichts desto weniger kann die unsrige zugleich blühen. Mehr Ausbreitung, mehr Contracte, mehr Cultur wird das bewirken, wie jede andere Species der Civilisation.

Es wäre die größte Thorheit, wenn unsere Regierungen über diese Auswanderungen eifersüchtig wären, oder den Anschein der Mißbilligung ihrer Grundsätze und Verwältung in den Augen der Welt scheuten. Darauf kommt es gar nicht an. Wo wandert man mehr aus, als in England und der Schweiz! Und unter uns trifft es oder traf es eben die blühendsten Länder, Würtemberg und die alte Pfalz, jenes mit der freiesten, dieses mit der gelindesten Verfassung.

Diese Wanderungen, trotz der abschreckenden Nachrichten und Ereignisse des vorigen Jahres, waren auch in diesem nicht ganz unterbrochen. Sie werden immer wiederkehren, als etwas natürliches, denn wir sind überbevö-

fert und die Millionen fruchtbarer Morgen oder Hufen, die dort noch den Pflug und des Menschen Hand erwarten, sind unermesslich. Dem Politiker, bey diesem Grad unserer Bevölkerung, erscheint ein leises und fortgesetztes Abströmen der Classen mit zu geringem Eigenthum ohne Zweifel als etwas sehr Erwünschtes, die innere Ruhe ungemein Beförderndes. Unbemerkt steigt der Werth des Menschen seiner Hand und Arbeit auch zu Haus. Wir veredelu damit und bevölkern unsere Erde rascher als es sonst geschehen kann; dort und auch hier.

Fürwahr ich hätte keinen Gegenstand ergreifen können, der mir mehr praktisch, mehr deutsch, sittlich-gut richtig geschienen hätte. Diese Wanderungen soll man nicht hervorrufen, sondern nur der Natur und dem freyen Willen überlassen. Wenn sie aber doch geschehen, dann ist es Sache der Vernunft, Obsorge und Wohlthätigkeit. Von den Fürsten an sollte Niemand jene, die eine andere Heimath und ein eigenes Obdach suchen, mit üblem, sondern mit freundlichem und mitleidigem Aug ansehen. Darum wollte ich gern zu dem Zweck nothdürftiger Unterstützung und des Verkehrs mit denen in Amerika Gesellschaften stiften oder entstehen sehen, und ich würde mir zur Ehre rechnen, wenn sie meinen Namen tragen, oder dessen, der die beschwerliche Reise und Nachforschung unternommen hat. Und vor andern empfehle ich unsern Frauenvereinen diese freundliche Obsorge und den Verkehr mit denen jenseits der Meere. Ihr erstes Wort sey Warnung und die Ermahnung, daß das deutsche Vaterland ein tüchtiges und nahrhaftes Land sey. Ist aber der Vorsatz fest, so mögen sie ihn begünstigen und erleichtern.

B a g e r n.

Die vorliegende Arbeit ist ein Ergebnis der  
 wissenschaftlichen Arbeit des Verfassers  
 und ist in keiner Weise mit dem  
 Inhalt der vorliegenden Arbeit verbunden.  
 Die Verantwortung für die Richtigkeit  
 der Angaben liegt ausschließlich  
 dem Verfasser.

Die vorliegende Arbeit ist ein Ergebnis der  
 wissenschaftlichen Arbeit des Verfassers  
 und ist in keiner Weise mit dem  
 Inhalt der vorliegenden Arbeit verbunden.  
 Die Verantwortung für die Richtigkeit  
 der Angaben liegt ausschließlich  
 dem Verfasser.

